

Prof. Dr. Werner Frick: „Geistige Huldigungsmusik“: Thomas Mann als Gratulant und Jubilar

Thomas Mann war, je älter, desto mehr, ein leidenschaftliches Geburtstagskind und ein Zelebrant eigener wie fremder Jubiläen von höchsten literarisch-essayistischen Graden. Aus solchen Anlässen entsteht – im Rahmen einer bürgerlich geprägten Gedächtnis-, Erinnerungs- und Festkultur und gegründet auf die Überzeugung der notwendigen periodischen Reaktualisierung und Neuaneignung literarischer oder kultureller Bestände der Vergangenheit – ein (von der Forschung bislang nicht ausreichend gewürdigtes) veritables ‚Hommagenwerk‘, bestehend aus Grußadressen zu runden oder halbrunden Geburtstagen, einer stattlichen Zahl von Elogen, Nachrufen, Trauerreden, Beiträgen zu den Jubiläen und Centennarfeiern von Dichtern und Künstlern früherer Epochen, vor allem aber aus öffentlich dargebrachten Huldigungen an lebende Zeitgenossen, in deren Würdigung der Laudator Thomas Mann sich selbst spiegelt und zu denen er das eigene Ich und die eigene Leistung auf eine Weise ins Verhältnis setzt, in der biografischer und autobiografischer Diskurs sich bis zur Ununterscheidbarkeit durchdringen. Hinzu treten Selbstbetrachtungen und Lebensbilanzierungen im Kontext der eigenen Geburtstage und Jubiläen, die regelmäßig zu Anlässen der Selbstüberprüfung und der Standortbestimmung sowohl in den Außenverhältnissen zu Welt und Epoche wie auch im Innenverhältnis zur eigenen Person und ihren Ambitionen werden. Der Vortrag setzt sich das Ziel, dieses eindrucksvolle (auto-)biografische Korpus von Selbst- und Fremdwürdigungen differenziert zu erschließen und als einen ungehobenen Schatz der Thomas Mann-Forschung sichtbar zu machen.